**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 19 (1909)

**Heft:** 10

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben Bucker- und Salzteilen enthält nämlich die Traube noch Rali, Phosphor, Natron und Ralf, alles Stoffe, die in natürlicher Bufammensetzung, wie sie diese Obstart bietet, von großem Borteil für alle mit folchen Schwächezuständen verbundenen Störungen find. Ebenso übt fie gegen Bicht und Spochondrie, die meistens nur eine Folge jener find, ihre Beilfraft aus. Aber auch auf andere Obstarten möchten wir aufmertsam machen. Pfirsiche z. B. find ein altes Sausmittel gegen verdorbenen Magen. Mepfel, befonders gefocht, für Rinder gur Erhaltung einer guten Berdauung nicht zu entbehren. Der Saft ber Tomaten übt einen gunstigen Ginflug auf Leber und Darme aus, ber Melonenfaft foll Fieber und Rierenfrantheiten vertreiben. Brombeergelee beseitigt Suften ; gefochte Pflaumen find Strofulofen febr gu empfehlen und Zitronensaft in warmen Raffee geträufelt, hilft gegen Ropfichmerz. Sellerie wirft auf das Rervenspftem, beilt angeblich in gewiffen Fällen Rheumatismus und Neuralgie und beseitigt vorübergebend Bahnichmergen. Spinat hat eine birefte Wirfung auf die Nieren, besgleichen Löwenzahn, wenn er grun genoffen wird. Durch gelbe und weiße Rüben wird ber Appetit gereigt, mabrend Anoblauch, Schnittlauch und Oliven für gleichmäßige Birfulation bes Blutes forgen. Robe Zwiebeln find ein vorzügliches Beilmittel bei Schwächezuständen ber Berdanungsorgane. Rohlrabe fördert ebenso wie Wirfingfohl, Weißtohl und Grünfohl die Ubführung, im Gegensatz zu grünen Bohnen, welche stopfende Wirfung haben.

(Roch= und Haushaltungsschule).

# Die Nahrung des Urmenschen,

Mehrere Forscher wie Hovelague, Büchner und andere hatten die Ansicht vertreten, daß die ersten Menschen sich von Pflanzen ernährt haben, also Begetarier gewesen sind, und der Fleisch= genuß erst später bingugetreten ift. Wie die "Umidau" mitteilt, hat Ortvay Diefe Frage neuerdings nochmals jum Gegenstand von Untersuchungen gemacht und fommt mit Rückficht auf die Zahnbildung, die Berdauungs= organe bes Menschen und die ungunftigen Begetationsverhältniffe jener Zeit zu einem abweichenden Ergebniffe. Er fieht die in Bohlen, Bfahlbauten und Torfichichten vorgefundenen Rüchenabfälle, die Muschelbügel und weiter die Lebensweise ber beutigen wilden Bolfer als Beweis bafür an, daß ber Urmenich ein Alleseffer gewesen ift. - Uns können diese "Forichungsergebniffe" des Herrn Ortvan nicht überzeugen. Es ift immer außerordentlich bequem, für feine eigenen Gewohnheiten eine Begründung ju geben. Befremdlich flingt es, daß 3. B. die Bahnbildung des Menfchen für fein Alleseffertum fprechen foll. Sprechen vielleicht auch bie Rrallen an seinen vier Füßen dafür, mit denen er fo spielend leicht einen Sasen oder ein Reh im schnellen Lauf ergreifen fann?

## Korrefpondenzen und Beilungen.

Münden, 25. Juli 1908.

Herrn Dr. Imfeld

Benf.

Hochgeehrter Berr!

Für meine **Blasenentzündung** sind Ihre homvopathischen Mittel ein wahrer Segen geswesen. Seit mehr als einem Jahre litt ich an derselben und hatte immerwährend dadurch die größten Dualen auszustehen. So oft ich die Blase entleeren mußte, hatte ich unsägliches Brennen in der Harnröhre und Schmerzen in der Blase und dabei hatte ich fortwährenden Harndrang. Der Harn war die und trübe, und mandymal auch bluthaltig. Verschiedene Alerzte hatten mich schon behandelt, man hatte

mir sogar während längerer Zeit täglich die Blase mit arzueilichen Lösungen ausgespritzt, doch nichts wollte helsen, die Sache wurde im Gegenteil immer schlimmer. Als ich mich endlich an Sie wandte, um mit den Santer'schen homöopathischen Mitteln mich von Ihnen beshandeln zu lassen, da wurde es schon in wenigen Wochen besser und in der Zeit von kaum 3 Monaten war ich von meiner peinlichen Krankeit vollständig geheilt.

Die von Ihnen am 14. Mai verordnete Rur lautete : Täglich 1 Glas trinfen ber löfung von A 2 + Arth. + F 1 + L 6 + O 10, 3. Berd. (fpater in 2. und fchließlich in 1. Berd.); morgens und abends je 3 Korn Nerveur trocken zu nehmen; zum Mittag= und Abendeffen je 5 Rorn L 1, abende bie Blafengegend mit Beifer Galbe einreiben und ein Stublzäpfchen mit Angioitique anwenden. Bei starten Schmerzen mußte ich überdies warme Umschläge auf die Blasengegend machen mit ter Lösung von 10 Korn Lymphatique 5, 10 Rorn Angioitique 2, 10 Rorn Febrifuge 2 und 1 Raffeelöffel Gelbem Fluid auf 2 Deziliter Waffer. Außerdem mußte ich mich aller ftartgewürzten Speifen und aller alfoholhaltigen Getrante, namentlich bes Bieres, ftrengftens enthalten.

Für die von Ihnen erzielte Heilung statte ich Ihnen, hochgeehrter Herr Doktor, meinen tiefgefühlten Dank ab und bin in Verehrung und Hochachtung Ihr aufrichtig ergebener

B. Sedlmeyer.

Nüremberg, 25. April 1909.

Herrn Dr Jinfeld, homöopathischer Arzt, Genf. Sehr geehrter Herr Doftor!

Anfangs Januar konsultierte ich Sie wegen meiner, seit mehr als 10 Monaten bestehenden Rüdenmarksentzündung, welche mir so viele Schmerzen verursachte und mir Arm und Bein lähmte. Alle bisherigen ärztlichen Behandlungen waren gänzlich erfolglos geblieben und ich hoffte nicht mehr, gesund zu werden, als ich, auf Anraten einer Freundin von mir, welche Sie behandelt haben, mich entschloß, Ihren Rat und ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Sie rieten mir, täglich schluckweise ein Glas zu trinken der Lösung von 1 Korn Angioitique 1, 1 Korn Febrifuge, 1 Korn Lymphatique 1 und 1 Korn Organique 3 in der dritten Bersbünnung, außerdem mußte ich morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 3 Korn Nerveux trocken nehmen, zum Mittags und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 4 und einmal täglich mußte ich mir eine Einreibung des ganzen Rückgrates machen lassen mit ein wenig der Lösung von 10 Korn Lymphatique 5, 10 Korn Organique 5 und 1 Kasselössel Blauem Fluid auf 1 Deziliter Wasser und 1 Deziliter reinen Weingeist.

Schon nach dem ersten Monat dieser Beshandlung wurden die Schmerzen viel milder und ich konnte anfangen die Arme und die Beine ein wenig zu bewegen; nach dem zweiten Monate hatte ich die Schmerzen gänzlich versloren und ich konnte mit den Händen und Armen leichte häusliche Arbeiten verrichten und ohne Stütze kurze Zeit im Hause herumgehen. Nun gehe ich schon täglich aus und verrichte ohne Mühe alle meine häuslichen Arbeiten und befinde mich dabei vollständig wohl. Nur im linken Arm fühle ich noch eine kleine Schwäche, aber auch diese verliert sich von Tag zu Tag immer mehr.

Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie glücklich ich mich fühle; ich versichere Sie, geehrter Herr Dottor, meiner aufrichtigen Dankbarkeit und bin mit hochachtungsvollem Gruß

Ihre ergebene

Sophie Reumayer.

Berlin, 17. Dezember 1908.

Herrn Dr. Jinfeld, Arzt des Sauterschen homöopathischen Institutes Genf.

Hochgeehrter Herr!

Am 8. November bat ich Sie um Ihren Rat wegen einer starken, seit mehr als einem Monate bauernden Halsentzündung.

Sie rieten mir A 1 + Arth. + F 1 + P 2, in 2. Verd. zu nehmen, morgens und abends je 6 Korn Pektoral 3 trocken zu nehmen, morgens und abends zu gurgeln mit der lauwarmen Lösung von 10 Korn L 5, 10 Korn O 5 und 15 Tropfen Beißem Fluid auf 2 Deziliter Malventhee; abends sollte ich überdies den Hals mit Beißer Salbe einreiben.

Heute bin im Stande Ihnen zu melden, daß ich schon in der zweiten Woche der angegebenen Behandlung von meinem Halsleiden, welches der vorhergehenden Behandlung hartnäckig trotte, vollständig geheilt bin und in meinem Beruf als Advokat mich nicht im minzbesten mehr gestört fühle. Ich habe Ihnen nicht früher geschrieben, um mich erst zu überzeugen, daß kein Kückfall mehr eintreten würde; heute aber will ich nicht länger warten um Ihnen meinen herzlichen Dank abzustatten.

Mit hochachtungsvollem Gruß Ihr

Fc. Müller.

Lyon, (Franfreich), 8. Juni 1909.

Herrn Dr. Imfeld,

Argt ber Sauter'ichen Laboratorien, Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor!

Habe heute die Ehre Ihnen mitzuteilen, daß mein 10 Monate altes Knäblein von seiner Milchtruste auf dem Kopfe und im Gesichte vollkommen geheilt ist.

Nachdem diese Milchborke schon mehr als 3 Monate gedauert und jeder Behandlung

widerstanden hatte, wandte ich mich anfangs Mai schriftlich an Sie, um Sie um Ihren Rat zu bitten und Sie empfahlen mir für mein Rinde folgende Rur: Jeden Morgen mußte ich 1 Korn Angivitique 2, 1 Korn Arthritique, 1 Korn Lymphatique 5 und 1 Korn Organique 6 in einem Glase Baffer lofen und von diefer Lösung bem Rinde zweistundlich 1 Raffeelöffel zu trinken geben, im Gangen 6-8 Raffeelöffel per Tag: morgens und abends mußte ich ihm ein Korn Lymphatique 3 trocken geben; abends mußte ich ihm die mit Ausschlag behafteten Stellen mit Roter Salbe einreiben, morgens dieselben erft mit lauwarmem Wasser und Grüner Sauter'schen Seife waschen und nachher sie bann noch erfrischen mit ber Mischung von 1 Raffeelöffel Sauter'icher Balsammilch auf 1 Liter Waffer. In ber erften Woche der Kur nahm der Ausschlag noch mehr gu, dann aber vom Unfang ber zweiten Woche an nahm er immer ab, bas Juden wurde immer weniger und in der Zeit von 3 Wochen war der Ausschlag geheilt und mein Rind hatte wieder eine gefunde Saut.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, die höflichsten Grufe von Ihrer dankergebenen

Madame G. Regnier.

St. Ctienne, 5 Januar 1909.

Herrn Dr. Jinfeld,

Sauters Laboratorien in Genf.

Berehrtefter Berr Doftor !

Seit Mitte Dezember bin ich von meinem Buftweh befreit.

Seit Ende Juni des vorigen Jahres litt ich an demselben infolge einer starken Durchenässung und Erkältung. Als alle Mittel erfolge los blieben und ich fortwährend zur Untätige feit verurteilt war, abgesehen davon, daß ich die heftigsten Schmerzen auszustehen hatte, dann

schrieb ich am 2. Dezember an Sie und bat Sie, mir eine homöopathische Kur mit den Sauter'schen Mitteln zu verordnen. Sie kamen auch sofort meiner Bitte nach und rieten mir, täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von A 2 + Art. + F2 + L2 in der dritten Berd., morgens und abends je 3 Korn N + 3 Korn O 3 trocken zu nehmen und abends die ganze schmerzende Gegend des Beines mit Roter Salbe einzureiben. Außerdem sollte ich 2 bis 3 mal wöchentlich ein warmes Bad nehmen mit Zusatz von einem halben Fläschschen Kothem Fluid.

Schon Ende der ersten Wode dieser Kur war mein Zustand ein viel besserer; ich hatte schon bedeutend weniger Schmerzen, konnte das Bein besser bewegen und auch schon leicheter gehen; in der zweiten Woche nahm die Besserung immer mehr zu und am Ende der dritten Woche war ich vollständig geheilt.

Ich übermittle Ihnen, hochgeehrter Herr Doftor, meinen wärmsten Dank zugleich mit meinen hochachtungsvollen Grüßen

M. Renaud.

Algier, 28. Oftober 1908.

Herrn Doktor Jinfeld, Arzt des Sauter'schen homvopathischen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Dottor!

Seit 2 Jahren litt meine 65 Jahre alte Mutter an Gelenkrheumatismus; sie hatte Tag und Nacht heftige Schmerzen, konnte sich kaum bewegen und war ganz hilflos. Im Juli wandten wir uns, auf Anraten eines Verswandten, an Sie, um Sie um eine schriftliche Konsultation zu bitten, und Sie antworteten uns am 11 Juli und verordneten meiner Mutter folgende Kur: 1) Täglich 1 Glas

trinken der Lösung von 1 Korn Angivitique 2, 1 Korn Arthritique, 1 Korn Febrifuge 1, 1 Korn Lymphatique 2 und 1 Korn Organique 3 in ber britten Berd. 2) Morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 3 Rorn Merveux mit je 3 Korn Organique 5 trocken nehmen. 3) Die franken Gelenke abwechselnd an einem Tage mit roter am andern Tage mit weißer Salbe einreiben. Am 12. August, da im Befinden meiner Mutter ichon eine merfliche Befferung zu fonftatiren mar, empfahlen Gie uns die Lösung zum Trinken in der zweiten Berd, zu nehmen und 3 Wochen später, wenn die Befferung weitere Fortschritte machen würde (was auch der Fall gewesen ist), in der 1 Berd.

Wenn auch meine Mutter noch nicht ganz vollständig geheilt ist, so ist sie nun doch schon so weit, daß im Verhältniß zu früher sie sich ganz glücklich fühlt. Schmerzen hat sie selten mehr und dann meistens bei schlechtem, feuchtem Wetter; außer diesen seltenen Schmerzen und eine noch bestehende leichte Steisheit in den Gelenken ist sonst keine Ursache des Leidens mehr vorhanden und wir sehen getrost einer baldigen völligen Genesung entgegen.

Wir bitten um weiteren Rat und ersuchen Sie meiner Mutter und meine herzlichen Grüße freundlich entgegenzunehmen.

Marie Ceraffy.

Bajel, ben 23. Rovember 1908.

Titl.

Dirktion des Santer'schen Institutes Genf.

Geehrte Berren!

Habe Ihre Homöopatischen Mittel, die Sie mir vor 2 Jahren verordnet haben, mit gutem Erfolg angewendet.

3ch litt an dronischem Gelentreumatismus, Afthma, Nervosität und Rachtschweiß. Sämtliche

Leiden sind gehoben und ich spreche Ihnen meinen beften Dant aus und werde Ihre Mittel überall empfehlen.

Sabe deshalb fo lange gewartet, wollte wiffen ob es auch anhält, aber bis jett habe ich keinen Rückfall mehr konstatiert.

> Hachachtungsvoll zeichnet Robert Burfart.

St-Eugene (Alger), ben 18. August 1909.

Herrn Dr. Imfeld,

Genf,

Sehr geehrter Berr Dottor.

Es gereicht mir jum Bergnügen Ihnen mitzuteilen, daß mein Rind, 8 Jahre alt, bas feit 5 Jahren an Mhachitis (englische Krankheit) litt und ichon von mehreren Merzten ohne Erfolg behandelt worden war, jest vollständig geheilt ift.

Ihre Berordnung lautete wie folgt : täglich ein Glas trinken der Lösung von 5 L 1 + 1

A 3, 1. Berd. abwechselnd mit Org. 1 ebenfalls an der 1. Berd. Einreibungen des Rückgrates mit einer gösung von L 5 + rotem Fluid sowie tägliche Massagen mahrend einige Stunden mit roter Salbe. Bor den Mablzeiten Banutrin.

Geehrter Berr Dr., ich bitte Gie meinen berglichen Dant bestens entgegennehmen zu wollen, sowie meine hochachtungsvollsten Gruge. Ihre Ergebene

Fr. Garcia Brifolara.

## Inhalt von Nr. 8 der Annalen

Uber die forperliche Erziehung der weiblichen Jugend Englands (Fortsetzung und Schluß.) — Impfung, Wissenschaft und Logik. — Fünf große Gebiete der Tierquälerei (Fortsetzung und Schluß). — Bom Sparenn Korrespondenzen und Seilungen : Zahnschmerzen ; nervojes Fieber; Gebarmutterentzundung; Lungenentgundung; Bruftfellentzundung; rechtfeitige Lähmung; Lungenspinkatarrh; Rehlkopftatarrh; Entzündung ber Rüdenmartsbäute.







sein Glas trinken der Lösung von 5 L 1 + 1 | Lungenspintataerch; Kehstopftataerch; Entzündung der Müdenmarkhäute.

Bu bez. durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen Wishung. Wineralguessen Arzik, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Muf dieses Bades auf der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquessen der Vertägt pro Zahr über 1½ Missionen Flaschen, das sit mehr als 9/10 des Geschamtzerfandes der Skildunger Lucksen.

Ban achte genau auf die Apotheken der Verfandes der Skildunger Geschenen und Georg Virtagender durch andere Durch andere Durch andere Durch andere Durch institute, sog der dante Des Versaus der der durch andere Wischen und Georg Virtage der durch andere Durch and Durc

Эсти на постина во принципа на п